

Feier der Goldenen Ordination von Pfarrer i. R. Manfred Rompf

Artikel im Gemeindebrief Kupferdreh September bis November

Ordination ist die Beauftragung zu Verkündigung und Seelsorge. Sie geschieht in einem Festgottesdienst durch den Superintendenten oder dessen Stellvertreter. Gewöhnlich werden Weggenossen, Freunde und Familie eingeladen. Es gibt besondere Musik und hinterher einen Empfang. Festgehalten wird das Ereignis in einer Urkunde, der sogenannten Ordinationsurkunde.

So ähnlich war es auch vor 50 Jahren in der Christuskirche, am Sonntag, dem 26. Oktober 1969, um 9.15 Uhr als Manfred Rompf durch Otto Krüger, dem Superintendenten des Kirchenkreises Essen-Süd, ordiniert wurde. Sein Beffchen ist halbgeschlossen, Pfarrer Rompf begründet das so: „Konfirmiert wurde ich in der reformierten Gemeinde in Wuppertal -Barmen Gemarkte 1951 und nach der Ausbildung in der Evangelistenschule Johanneum 1956 -1959 habe ich als Gemeindehelfer und Jugendwart gearbeitet in der Evangelisch-lutherischen Gemeinde Wuppertal- Elberfeld. Uniert passte so zu mir.“

Die Ordination ist für Pfarrer Rompf „die Beauftragung meiner Kirche zum Dienst der Verkündigung und Seelsorge und damit die Bestätigung meiner persönliche Berufung, die ich als 16 / 17- Jähriger verspürt habe und die für mich immer noch gilt. Am Ende meiner Schreinerlehre (1951 - 1954) fühlte und wusste ich mich berufen, das Evangelium zu verkünden, so führte mich mein Weg über das Missionsseminar zum Johanneum und in die Praxis als Gemeindehelfer und Jugendwart, und mein Interesse zur Theologie zum Nachholen der Hochschulreife 1962 und zum Theologiestudium 1963-1968 in Wuppertal, Heidelberg und Tübingen.“

Gefragt nach Themen und Überzeugungen, von denen er sich in dem halben Jahrhundert (theologisch) verabschiedet hat und was ihm stattdessen in dieser Zeit wichtig geworden ist, antwortet Herr Rompf: „Verabschiedet habe ich mich von der Sühnetod- Vorstellung und bin stattdessen überzeugt, dass die Liebe Gottes so groß ist, dass die göttliche Wirklichkeit keine Opfer - schon gar nicht ein Menschenopfer - braucht, um uns Menschen vergeben zu können. Wichtig geworden sind mir die Stille und das schweigende Gebet, die Meditation und Kontemplation und seit 1974 darin andere Menschen mitzunehmen und zu begleiten auf ihrem spirituellen Weg. Diese Arbeit macht mir große Freude, weil ich erlebe, wie viele Menschen, dadurch Lebens- und Glaubenshilfe erfahren. Wichtig ist mir auch von Gott, der einen Wirklichkeit, in nicht personaler Weise zu reden. Weiter ist mir wichtig der interreligiöse Dialog und Erfahrungsaustausch, die Begegnung mit Menschen anderer Konfession und Religionen auf Augenhöhe in Toleranz und Achtung. Das halte ich für wichtig für den Frieden in unserer Stadt und in der Welt. Deswegen bin ich früher mit den Konfirmanden in jedem Jahr einmal in die Moschee gegangen und heute mit den Vorschulkindern unseres Kindergartens und leite im Rahmen der meditativen Gottesdienste in der Marktkirche interreligiöse Gottesdienste gemeinsam mit Muslimen und inzwischen auch mit Aleviten, Baha'is und Sikhs.“

Gibt es etwas, was sich in all den Jahren durch gehalten hat? Pfarrer Rompf: „Ja, die Liebe zwischen mir und der göttlichen Wirklichkeit, dem Ursprung des Lebens und die Liebe zu den Menschen und da besonders zu den Kindern, weswegen ich zweimal monatlich in unserer Kita aus der Bibel gern erzähle und mit ihnen singe.“

„Weggenossen“ von damals gibt es kaum noch. Besonders freuen würde sich Pfarrer Rompf über das Kommen von Menschen, die er getauft, konfirmiert und getraut hat und die auf Jugendfreizeiten, Studienreisen und Meditationskursen, die er geleitet hat, dabei waren.

Warum hat sich Pfarrer Rompf entschlossen, dieses Jubiläum zu begehen? „Weil ich mich meiner Berufung und Ordination immer noch verpflichtet weiß und immer noch in derselben Gemeinde lebe und etwas mitarbeite und darüber hinaus übergemeindlich im Bereich Meditation und Spiritualität tätig bin. Vor allem aus Dankbarkeit, dass ich noch lebe und mitwirken kann.“

Darum lädt das Presbyterium zu einem

Festgottesdienst am Sonntag, dem 27. Oktober 2019, um 11 Uhr

in die Christuskirche ein. Für die Musik in diesem Gottesdienst hat Pfarrer Rompf Kantorin i. R. Renate Lange und Sandor Varga angefragt, beide haben ihm zugesagt. Es ist sehr selten, dass dieses Jubiläum öffentlich in einem solchen Rahmen begangen wird und noch dazu in der Gemeinde, in der die Ordination stattgefunden hat.

Reinhard Laser